

Beschlussvorlage Nr. B-094/2014

Einreicher:
Oberbürgermeisterin/Amt 15

Gegenstand:

Weitere Unterstützung von Bürgerplattformen in Chemnitz nach Abschluss der Modellphase

Beratungsfolge (Beiräte, Ortschaftsräte, Ausschüsse, Stadtrat)	Sitzungs- termine	Status	Beratungsergebnis		
			öffentlich/ nichtöffentlich	bestä- tigt	abge- lehnt
AGENDA-Beirat	25.03.2014	nicht öffentlich			
Verwaltungs- und Finanzausschuss	17.04.2014	nicht öffentlich			
Stadtrat	30.04.2014	öffentlich			

Gesetzliche Grundlagen:

Unterschrift

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, die bestehenden Bürgerplattformen Chemnitz Mitte/West und Chemnitz Süd (aus dem Modellprojekt) und die neu gegründete Bürgerplattform Chemnitz Mitte als Beteiligungsstruktur in Chemnitz zu unterstützen.
2. Die Bürgerplattformen erhalten jährlich ein Verwaltungs- und ein Bürgerbudget für die Organisationskosten und für kleine Vorhaben, die der Stadtgebietenentwicklung zugutekommen. Die Höhe richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und beträgt höchstens 16 T€ je Bürgerplattform.
3. Über die Anerkennung und Förderung weiterer maximal 5 Bürgerplattformen entsprechend der Definition und der Kriterien gemäß Anlage 3 entscheidet der Stadtrat.

Begründung:

0. Vorbemerkung

Mit Beschlussantrag BA-11/2007 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, nach Beratungen mit dafür kompetenten Erfahrungsträgern einen Vorschlag zur Bildung von territorial strukturierten Beiräten gemäß §§ 70 und 71 SächsGemO vorzulegen. Nach einer Abwägung in der Verwaltung wurde eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Vertretern der Ratsfraktionen gebildet, um Bürgerbeteiligungsprozesse in Chemnitz im Gesamtkontext zu betrachten. Im Ergebnis dessen ist es Ziel, in den Stadtteilen ohne Ortschaftsverfassung angemessene Beteiligungsstrukturen zu schaffen. Verwaltung und Stadtrat verständigten sich dabei auf acht Stadtgebiete, die durch das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKo) bestimmt waren und die auch Grundlage für die Einwohnerversammlungen sind.

1. Grundzüge und Entstehung des Modellprojektes

Entsprechend der Informationsvorlage I-031/2012 an den Stadtrat wurde in Chemnitz ein Modellprojekt Bürgerplattformen in zwei Chemnitzer Stadtgebieten durchgeführt.

Angeregt wurde das Projekt durch verschiedene Impulse. Zum einen gab es Bedarf und die Forderung aus Stadtteilen ohne Ortschaftsrat zu analogen Beteiligungsmöglichkeiten. Zum anderen gab es im Rahmen des transeuropäischen Netzwerkes für Bürgerbeteiligung DEMOS, an dem Chemnitz 2009 bis 2011 mitgearbeitet hat, die Anregung insbesondere aus Utrecht zur Initiierung von Bürgerplattformen. Zudem wurden Erfahrungen der Berliner Bürgerplattformen, u. a. durch eine Konsultation eingebracht.

Ziel des Modellprojektes war, Bürgerplattformen als eigenständige Vernetzungsstruktur von Bürgerinnen und Bürgern sowie den in den Stadtgebieten tätigen Akteuren zu initiieren. Es sollte ein niederschwelliges Angebot sein, das für alle im Gebiet lebenden und tätigen Menschen offen ist.

Die Stadtgebiete richteten sich nach der Gebietseinteilung des SEKo und damit der Versammlungsgebiete der Einwohnerversammlungen. Es wurden zwei Modellgebiete, Chemnitz Mitte-West (Altendorf, Kaßberg und Schloss-Chemnitz) und Chemnitz Süd (Kappel, Helbersdorf, Morgenleite, Markersdorf und Hutholz) ausgewählt. Weiterhin sollten bestehende Strukturen und Einrichtungen genutzt werden. Diese waren die in beiden Gebieten ansässigen Quartiersmanagements.

Das Modellprojekt wurde 2012 begonnen und erstreckte sich über zwei Jahre. Die ersten Workshops zur Vorbereitung fanden bereits im Herbst 2011 statt. Im Wesentlichen hat dann 2012 die Aufbauphase der beiden Bürgerplattformen stattgefunden. Die Gründungsveranstaltungen waren beide im Herbst 2012. Das Jahr 2013 kann als Stabilisierungsphase und Zeit der Intensivierung der inhaltlichen Arbeit beschrieben werden.

Das Projekt wurde wissenschaftlich durch eine Soziologin begleitet. Die Hauptarbeit war hierbei im ersten Jahr die Moderation der Aufbauphase bis zur Entwicklung der beiden jeweils spezifischen Arbeitskonzeptionen und im zweiten Jahr die Analyse verschiedener Praxis-Aspekte der Tätigkeit beider Plattformen. Daraus wurden dann Anregungen für die Weiterarbeit, insbesondere auch Kriterien, die eine Bürgerplattform im Sinne der Erreichung des Zieles haben muss, entwickelt.

Im Folgenden sollen die wesentlichen Ergebnisse der Analyse wiedergegeben werden. Die gesamte „Analyse der Bürgerbeteiligung in Chemnitz – Modellprojekt Bürgerplattformen“ steht auf der Homepage der Stadt Chemnitz <http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/buerger-rathaus/buergerbeteiligung/index.html> zur Verfügung.

2. Evaluierung

2.1. Beschreibung der Gründungsphase

Die besondere Herausforderung des Projektes lag in dem Widerspruch, dass der konkrete Impuls zur Gründung von Bürgerplattformen vom Bürgerbüro als Teil der Stadtverwaltung ausging, das Ziel aber eigenständige, von der Verwaltung unabhängig arbeitende Bürgerplattformen waren.

In den beiden Modellgebieten konnte auf die bestehende Vernetzungsstrukturen zurückgegriffen werden, die bereits durch die vor Ort ansässigen Quartiersmanagements Stadteingang Leipziger Straße sowie Kappel/Helbersdorf und Markersdorf/Morgenleite/Hutholz aufgebaut worden sind.

In der Anfangsphase, im 2. Halbjahr 2011, starteten Workshops mit den in beiden Modellgebieten aktiven Vereinen, Bürgerinitiativen, Organisationen und interessierten Bürger/-innen, zu denen jeweils die Quartiersmanagerinnen eingeladen hatten. Eine externe Moderation hat sich im Laufe des Prozesses als sehr hilfreich und notwendig erwiesen, u. a. da es anfangs sehr viel Skepsis und Vorurteile, auch gegenüber den Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros, die den Gründungsprozess mit begleiteten, gab. Hier hat sich inzwischen ein Vertrauensverhältnis entwickelt.

In dieser Anfangsphase musste eine Reihe grundsätzlicher Fragen geklärt werden, wie die Frage zum Verhältnis gegenüber bestehenden Strukturen, welchen Mehrwert und welche Vorteile eine Bürgerplattform überhaupt bringen kann, welche Ziele man (besser) erreichen kann und will. Nach Klärung der grundsätzlichen Fragen ließen sich die Akteure aus den beiden Gebieten auf das Experiment ein und begannen mit dem Aufbau der Bürgerplattformen. Es sei noch angemerkt, dass es bereits einige Jahre früher in Chemnitz Süd den Versuch gab, das „Bürgernetzwerk Heckert“ zu etablieren, das analog der zu gründenden Bürgerplattform konzipiert war.

Im 1. Halbjahr 2012 entwickelten die beteiligten Akteure in den beiden Gebieten jeweils spezifischen Konzeptionen für Ihre Bürgerplattform. Die offiziellen Gründungsveranstaltungen waren dann am 01.10.2012 für Chemnitz Mitte-West und am 11.10.2012 für Chemnitz Süd.

2.2. Die Bürgerplattformen Chemnitz Mitte-West und Chemnitz Süd heute

In beiden Modellprojektgebieten haben sich stabile und ähnliche Strukturen herausgebildet. Kernelement sind die Steuerungsgruppen, die sich regelmäßig einmal pro Monat treffen, um die Belange der Bürgerplattform zu besprechen. Weiterhin konnten aus Mitteln des durch die Stadt bereitgestellten Verwaltungsbudgets Koordinatorinnen stundenweise finanziert werden, die sich um die organisatorischen Belange kümmern. Zusätzlich hat die Bürgerplattform Süd einen Sprecher benannt.

Neben der Steuerungsgruppe waren und sind (in der Regel temporäre) Arbeitsgruppen tätig, die sich mit spezifischen Themen der Gebietsentwicklung, mit der Vorbereitung von Veranstaltungen der Bürgerplattform oder mit der Öffentlichkeitsarbeit befassen.

Die Bürgerplattformen treffen sich in den Räumlichkeiten der Quartiersmanagements oder in anderen Bürgerzentren im jeweiligen Stadtgebiet.

Beide Bürgerplattformen haben eigene Logos entwickelt und sind im Internet präsent (www.buergerplattform-mittewest.de, bn-chemnitzsued.blogspot.de). Zudem hat sich die Bürgerplattform Süd einen eigenen Namen gegeben: „Bürgernetzwerk Süd“. Beide Bürgerplattformen haben eine Konzeption und klare Vergaberichtlinien für das Bürgerbudget entwickelt. Die Budgetverwaltung erfolgte in Abstimmung mit den beiden Bürgerplattformen jeweils über den Träger des ansässigen Quartiersmanagements. Hierfür wurden mit diesen durch die Verwaltung Verträge abgeschlossen.

Folgende Mittel wurden durch die Stadt Chemnitz bereitgestellt:

	2012	2013
Chemnitz Süd		
Verwaltungsbudget	5.315,84 €	6.000,00 €
Bürgerbudget	8.581,76 €	10.000,00 €
Chemnitz Mitte-West		
Verwaltungsbudget	5.639,91 €	6.000,00 €
Bürgerbudget	9.012,91 €	10.000,00 €

Für 2012 erfolgte auf Grund einer Haushaltssperre eine Mittelkürzung von 3 %, zudem wurden geringfügig nicht verbrauchte Mittel zurückgezahlt.

2.3. Wesentliche Arbeitsergebnisse der beiden Bürgerplattformen

In beiden Bürgerplattformen ist es gelungen, die bestehenden Vernetzungsstrukturen der ansässigen Quartiersmanagements zu nutzen, zu festigen, weitere Verknüpfungspunkte zu finden und zu erweitern. In Chemnitz West beispielsweise wurden Akteure aus dem Stadtteil Altendorf, wie Kirchgemeinde, die Bürgerinitiative Flemminggebiet und das Bürgerzentrum Flemmingstraße, einbezogen.

Neben den Gründungsveranstaltungen haben beide Bürgerplattformen inzwischen verschiedene öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, Beteiligungsprozesse moderiert oder sich an Veranstaltungen beteiligt. Als Beispiele sind mehrere Bürgerforen, Veranstaltungen im Rahmen der Oberbürgermeister- und Bundestagswahlen, die Moderation einer Anwohnerversammlung und die Betreuung eines Infostandes zu Stadtteilsten oder im Rahmen des Tages des Ehrenamtes zu nennen.

Wichtig war die Möglichkeit, sich bei den Einwohnerversammlungen des jeweiligen Stadtgebietes zu präsentieren. Dies haben beide Bürgerplattformen offensiv genutzt und konnten damit ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. Zudem bereitet das Bürgerbüro die Einwohnerversammlungen in den beiden Stadtgebieten in Zusammenarbeit mit den Bürgerplattformen vor.

Auch bei anderen städtischen Beteiligungsverfahren haben sich die Bürgerplattformen eingebracht, so z. B. im Rahmen des Bürgerhaushaltes zu den Spielplätzen. Ein wichtiger Schritt für beide Bürgerplattformen war, dass sie analog der Träger öffentlicher Belange in Planungsprozesse der Stadt einbezogen werden.

In der Konzeption zur Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in Chemnitz (I-031/2012) wurde die weitere Vernetzung der bestehenden Beteiligungsangebote und -strukturen angeregt. Die oben genannten Beispiele verdeutlichen gut, dass es gelungen ist, die Bürgerplattformen in die Beteiligungsstrukturen zu integrieren.

Ein Kritikpunkt aus den Bürgerplattformen selbst, aber auch aus der Presse war und ist, dass nur wenige engagierte Einzelbürger vertreten sind bzw. „nur bekannte Gesichter“ mitmachen. Diese Kritik ist (nur) teilweise berechtigt und wird auch für die zukünftige Arbeit und Stabilisierung der Plattformen eine Herausforderung sein, um eine breite Basis und Verwurzelung im Stadtgebiet zu haben. Jedoch zeigen z. B. die Erfahrungen der Bürgerplattformen in Berlin, in denen ausschließlich Multiplikatoren der Akteure der Bürgerbeteiligung mitwirken, dass es verschiedene „richtige“ Wege gibt. Die in den Bürgerplattformen in Chemnitz mitwirkenden Personen sind zum einen auch im Stadtteil lebende Bürger und zum anderen gleichzeitig Vertreter vieler weiterer Bürger/-innen durch ihre Mitgliedschaft in Bürgerinitiativen, Kirchenvorständen oder Vereinen.

Mit Hilfe der bereitgestellten Bürgerbudgets konnten in den letzten zwei Jahren in den beiden Stadtgebieten fast 50 (Mikro-)Projekte realisiert werden. Diese reichen von Verbesserung des Wohnumfeldes und der sozialen Infrastruktur über Partizipationsprojekte bis hin zu Stadtkultur und Integrationsprojekte. Hier konnte unmittelbar an die Erfahrungen der ortsansässigen Quartiersmanagements angeknüpft werden. Die Akteure in Altendorf kamen erstmals in den Genuss dieser Möglichkeit der finanziellen Förderung. So konnte sich die Bürgerinitiative Flemminggebiet einige Gerätschaften anschaffen, mit deren Hilfe sie selbst kleinere Verschönerungen im Stadtteil ausführen können.

Inzwischen hat sich auf verschiedenen Ebenen eine Zusammenarbeit der Bürgerplattformen mit Verwaltung und Stadtrat entwickelt. Vertreter der Verwaltung und Stadträte nahmen an mehreren Sitzungen der Steuerungsgruppen und an den Bürgerforen teil. Verwaltungsmitarbeiter wurden gezielt zu den entsprechenden Themen in die Foren eingeladen.

Allerdings wird die Verbesserung des Zusammenwirkens zwischen Bürgerschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung „auf gleicher Augenhöhe“ auch in der kommenden Zeit noch Thema sein.

2.4. Bewertung und Anregungen zur Weiterarbeit

Die Bürgerplattformen Chemnitz Mitte-West und Chemnitz Süd haben in der Modellphase Vieles auf den Weg gebracht. Beide wollen ihre Arbeit motiviert und engagiert fortsetzen.

Dafür bedarf es weiterhin der finanziellen Unterstützung durch die Stadt. Der organisatorische Aufwand kann ehrenamtlich nicht im notwendigen Umfang geleistet werden. Derzeit arbeiten beide Bürgerplattformen fast ausschließlich mit den von der Stadt bereitgestellten Mitteln.

Die Beteiligten werden versuchen, zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen, indem in den Gebieten ansässige Unternehmen und Wohnungsgesellschaften angesprochen werden. Jedoch sind die Unternehmensstrukturen in den beiden Modellgebieten nicht optimal. Außerdem steht das Quartiersmanagement durch die geänderten Förderbedingungen vor eben demselben Problem, dass die Verfügungsfonds aus der Städtebauförderung künftig nur genutzt werden können, wenn ein entsprechender Eigenanteil an Mitteln z. B. aus der Wirtschaft eingeworben werden kann.

Im Jahre 2013 wurde das Modellprojekt durch das Bürgerbüro für Akteure in anderen Stadtteilen vorgestellt und debattiert. U. a. lud die Oberbürgermeisterin im Frühjahr zu einer Informationsveranstaltung in den Stadtverordnetensaal ein, zu der auch Vertreter des Stadtrates anwesend waren. Im Herbst fand ein Workshop für konkret interessierte Bürger/-innen und Initiativen statt.

Im Ergebnis dessen haben sich in einem eigenständigen Prozess Akteure des Stadtgebietes Chemnitz-Mitte auf den Weg gemacht, eine Bürgerplattform für ihr Stadtgebiet zu etablieren. Dieser Prozess soll im April in die Gründungsveranstaltung der Bürgerplattform Chemnitz Mitte (Zentrum, Bernsdorf, Lutherviertel, Altchemnitz, Kapellenberg) münden. Interesse wurde auch aus Chemnitz Nord-Ost (Hilbersdorf, Ebersdorf, Sonnenberg) signalisiert. Hier zeigt sich wieder, dass die Erfahrungen und Ressourcen des Quartiersmanagements in Städtebaufördergebieten eine sehr wichtige Rolle spielen. Wenn sich Initiativen aus anderen Stadtgebieten, in denen kein Quartiersmanagement tätig ist (und das sind die verbleibenden), bilden, muss seitens der Verwaltung besonderes Augenmerk auf andere vorhandene Ressourcen, wie z. B. Begegnungsstätten oder geförderte Projekte der Jugendarbeit, im jeweiligen Stadtgebiet gelegt werden. Hier gibt es bereits eine Zusammenarbeit zwischen Baudezernat, Sozialdezernat und Bürgermeisteramt.

Für die bestehenden und neu zu gründenden Bürgerplattformen wird es wichtig sein, die Zusammenarbeit mit Stadtrat und Verwaltung weiterzuführen und punktuell auch zu intensivieren,

denn davon hängt der Erfolg der Arbeit wesentlich ab. Für ein gutes Verhältnis zwischen repräsentativer und direkter Demokratie sind ein reger Dialog und eine Streitkultur der gegenseitigen Achtung notwendig. Es wäre wünschenswert, wenn sich verbindliche Regeln für das Zusammenspiel der Protagonisten der Bürgerbeteiligung entwickeln, um die bestehenden Chancen zu nutzen, aber auch die Grenzen zu beschreiben.

Auch die Offenheit der Bürgerplattformen für die Themen und Anliegen der im Stadtgebiet lebenden und tätigen Menschen wird eine ständige Herausforderung für alle Beteiligten sein, ebenso wie die Suche nach weiteren Mitstreitern und Partnern.

Im Rahmen der „Analyse der Bürgerbeteiligung in Chemnitz – Modellprojekt Bürgerplattformen“ wurden Grundsätze für den Aufbau von Bürgerplattformen entwickelt:

- *Der Prozess der Entwicklung von Bürgerplattformen muss ergebnisoffen gestaltet sein. Empfehlenswert ist die Moderation durch nicht in den Prozess involvierte Personen.*
- *Von Beginn an sollten Ansprechpartner/innen benannt und bekannt gemacht werden.*
- *Es müssen Wege gefunden werden, um möglichst viele Einwohner/innen und Interessenten in die Bürgerplattform einzubinden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass das Akteursspektrum breit gefächert ist und bisher nicht Aktive die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten. Dazu ist eine breite und intensive Öffentlichkeitsarbeit sowie die Schaffung von Möglichkeiten der Teilnahme notwendig (z.B. leicht zu erreichende Orte, bewohnerorientierte Zeiten möglicher Treffen, Kontaktmöglichkeiten per Telefon, Email o. ä.).*
- *Die Arbeit der Bürgerplattform muss die Meinungen, Ideen und Anliegen der Bürger/innen der Stadtgebiete widerspiegeln. Dazu müssen die Mitglieder der Bürgerplattformen entsprechende Möglichkeiten und Instrumente schaffen. Dies können bspw. regelmäßige und/ oder anlassbezogene öffentliche Veranstaltungen in Form der bisherigen Bürgerforen in Chemnitz Mitte/ West, Befragungen der Einwohner/innen o.ä. sein.*
- *Grundlage des Wirkens der Bürgerplattform müssen die Belange des gesamten Stadtgebietes sein.*
- *Die Bürgerplattformen müssen demokratischen Grundlagen entsprechen und sich diesen verpflichten.*
- *Die Bürgerplattformen müssen transparent arbeiten.*
- *Insbesondere aufgrund der Budgets (Verwaltungs- und Bürgerbudget), die die Stadt Chemnitz den Bürgerplattformen zur Verfügung stellt, sind verbindliche Arbeitsgrundlagen und Förderrichtlinien notwendig.*
- *Eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat ist anzustreben. Dazu bedarf es eines regelmäßigen Austauschs und umfassender Informationen aller Akteure.*
- *Empfehlenswert ist, dass ausreichend Zeit zur Entwicklung eines eigenen Konzeptes, der Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten in der Vorbereitungsphase der Bürgerplattformen zur Verfügung steht.*

Wie bereits oben erwähnt, haben sich im Herbst 2013 nach dem vom Bürgerbüro durchgeführten Workshop Akteure und Bürger/-innen aus Chemnitz Mitte auf den Weg gemacht, sich stärker zu vernetzen und zusammenzuarbeiten.

Konkret trafen sich nach ersten Sondierungsgesprächen dann in regelmäßigen Abständen Vertreter/innen des Stadtteilmanagements, von Vereinen und freien Trägern (z. B. AWO, Klinke e. V., AJZ e. V.), Initiativen (z. B. BI Chemnitzer City, BI Bernsdorf), ansässigen Wohnungsunternehmen und Kirchengemeinden sowie der freien Wirtschaft (z. B. FLEXX Fitnessstudio, Boofeladen) zur konstruktiven Zusammenarbeit. Zu diesen Runden wurden auch Stadträtinnen und Stadträte und die Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros eingeladen. Verstärkt bemühte man sich um Akteure aus den Stadtteilen Kapellenberg und Altchemnitz, weil diese bisher nicht vertreten waren. Z. B. wurde die Kirchengemeinde Altchemnitz persönlich eingeladen. Bereits im Dezember 2013 konnte dann die gemeinsam erarbeitete Geschäftsordnung fertiggestellt werden, welche u. a. die Organisationsstruktur und die Förderrichtlinien erhält. Es

wurde auch bereits festgelegt, dass der AWO-Kreisverband Chemnitz die Verwaltung des von der Stadt in Aussicht gestellten Budgets übernimmt. Hierbei konnte von der vorangegangenen Arbeit und den Erfahrungen der bestehenden Plattformen profitiert werden. Die Entwicklung erfolgte anhand der oben genannten Grundsätze für den Aufbau einer Bürgerplattform.

Neugründung der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte für die Stadtteile Zentrum, Lutherviertel, Bernsdorf, Altchemnitz und Kapellenberg: 09.04.2014. Die Arbeitsgrundlagen entsprechen den Kriterien entsprechend Anlage 2. Die Unterstützung durch die Stadt soll adäquat der beiden anderen erfolgen.

Auch im Stadtgebiet Nord-Ost (Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf) gibt es bereits Sondierungsgespräche zwischen Akteuren der einzelnen Stadtteile.

3. Schlussfolgerungen und Ausblick

Bürgerplattformen sollen eine informelle, niederschwellige Beteiligungsform in Chemnitz darstellen. Sie sollen sich aus der Bürgerschaft heraus entwickeln und auch tragen. Damit muss sehr viel Freiraum für die Ausgestaltung, in Abhängigkeit von den Erfahrungen und Wünschen der konkret beteiligten Personen, verbleiben.

Chemnitz hat sich bewusst nicht für Stadtbezirksbeiräte entschieden, sondern für die Unterstützung dieser weitestgehend von Stadtrat und Verwaltung unabhängig arbeitenden Form, um Bürger/-innen Möglichkeiten der Partizipation vorzuhalten.

Daher wurden eine Definition und möglichst allgemeine Kriterien für eine Bürgerplattform erarbeitet, die Grundlage für eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Chemnitz ist. Der informelle Charakter der Bürgerplattformen soll dabei weitestgehend erhalten bleiben. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, im Rahmen einer kontinuierlichen Zusammenarbeit die demokratischen Prozesse zu unterstützen, aber auch darauf zu achten, dass die Kriterien eingehalten werden.

Inwieweit das Experiment Bürgerplattformen auf Dauer geeignet ist, welche Ausbreitung es erfährt, welche konkreten Ergebnisse erzielt werden und wie viele Chemnitzer es tragen wollen und können ist offen. Die Entwicklungen der letzten Jahre legitimieren dieses Experiment jedoch in nachdrücklicher Weise.